

Protokoll des 1. Jugendforums Oberhaching

am 10. Juli 2023 im großen Sitzungssaal Rathaus



Teilnehmer*innen:

Bürgermeister Stefan Schelle (Gastgeber), Nina Hartmann (3. Bürgermeisterin), Kevin Terzi (Gemeinderat), Nadine Felsner (Kindertagesstätten und Jugendarbeit Gemeinde Oberhaching), Christian Zahler (Jugendtreff A12), Heidi Mittermayr (Jugendtreff A12),

Xaver Fehlhammer (Schüler Gymnasium), Paul Zehetbauer (Schüler Gymnasium), Valentina Richter (Schülerin Gymnasium, Jugendabgeordnete Beirat), Noah Büttner (Vorstand Burschen DHF), Rafael und Maxi (Realschüler), Jugendfeuerwehr: Annika Rupp und Sophia Schwankl (Jugendsprecherinnen), Pfadfinder Stamm Kelten: Alessio Schädel (Vereinsvorstand), Kilian Pröhl, Bernhard Heinlein

Entschuldigt: Gemeinderat Ludwig Pichler

Start: 15 Uhr / Ende: 16:40 Uhr

Bürgermeister Stefan Schelle begrüßt die Teilnehmer*innen zum ersten Jugendforum Oberhaching. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

Herr Schelle stellt die Arbeit der Gemeinde bzw. des Gemeinderates vor. Themen, die Oberhaching selbst bewegen und steuern kann, werden sozusagen selbst in die Hand genommen. Als Beispiel dient der Radlparcours, der vor Jahren aus einem Wunsch Jugendlicher entstand und umgesetzt wurde. (mit den Jugendlichen gestaltet wurde und dann in die Verantwortung der Jugendlichen und des TSV gegeben wurde).

Herr Schelle erklärt, dass es in fast allen Fällen um die Finanzen geht. Hier hat die Gemeinde die Verantwortung. Der Gemeinderat (24 Personen und der BGM) entscheiden darüber, wie der Haushalt der Gemeinde ausgegeben werden kann.

Ganz kurz am Beispiel erklärt er:

(Antrag in den Gemeinderat – Projekt kostet z.B. 25.000 Euro – Gemeinderat bespricht sich – klärt ab, ob das Geld im Haushalt ist – berät sich – wenn der Gemeinderat dem Projekt zustimmt – geht es weiter in die Verwaltung des Rathauses und die prüft und organisiert dann die Umsetzung)

Die Jugendlichen sind nun eingeladen, ihre Fragen und Anliegen zu erzählen.

Rafael und Maxi bedanken sich als erstes für den Skaterpark. Der ist klasse und wird gerne von den Jugendlichen genutzt. Ein Wunsch wäre es, einen Getränkeautomaten oder ähnliches dort zu haben.

Auch fänden sie es toll, wenn es auf der Wiese im Freizeitpark Fitnessgeräte oder eine Klimmzugstange gäbe.

Eine Kooperation von



Ein Problem fällt den Jugendlichen auf: Es liegt oft Müll und vor allem Glasflaschen (oft zerbrochen) herum, die andere Jugendliche, die dort feiern, liegen lassen. Auch Drogen hat man schon gesehen, berichten die beiden. Das finden sie sehr problematisch und stört sie. Ihr Vorschlag ist, ob es ein Schild geben könnte, wo man den Alkohol auf dem Skaterplatz verbietet.

Hier gibt Herr Schelle zu bedenken, dass so Schilder oft stehen, aber sie keiner liest. Er fragt die Jugendlichen, was es für Ideen hätten, um das Problem in den Griff zu bekommen.

Valentina:

Oft suchen sich Jugendliche abends und am WE den Skaterpark zum feiern heraus, was auch verständlich ist, weil es keine anderen freien Plätze dafür gibt. Der Park bietet sich an. Da kann man sich gut treffen und reden.

Ihr Vorschlag wäre es, einen alternativen Platz (so eine Art Feierplatz) herzustellen. Ein Ort, wo es trocken ist (Elemente, wo man sitzen kann), wo es wärmer ist oder geschützt. Dann könnten die Jugendlichen sich super treffen und die Skater können trotzdem sicher ihren Platz nutzen.

Bürgermeister Schelle fragt die Jugendlichen:

Wie soll so ein Platz aussehen?

- Großer Platz mit Sitzgrüppchen – wo man einfach hingehen kann
- Nicht zu nah an Wohnungen, aber auch nicht zu weit abseits
- Wer übernimmt die Verantwortung (Idee: digitaler Code – dann hat der, der den Platz öffnet, die Verantwortung) → Jugendlichen sollen sich mal überlegen, wie sowas aussehen könnte.

Feuerwehrlerinnen:

Was in Oberhaching sehr fehlt, ist ein Treffpunkt für den Abend, wo man sich mit Musik und Getränken treffen kann. (sowas, wie das Mexiancos damals) – sozusagen eine Gastro, in die auch die jungen Leute gerne gehen.

Die Frage ist, wer könnte so eine Gastro betreiben. Herr Schelle sagt, dass es nicht die Aufgabe der Gemeinde ist, Gastronomie zu organisieren. Dazu braucht es praktisch immer die Wirtsleute, die das von sich aus auf die Beine stellen.

Xaver findet, dass die Bürgerbude im Industriegebiet doch eigentlich ganz gut ist. Unique Burger!

- ➔ Genau so was hätten die Jugendlichen gerne zum Treffen – einen netten freizugänglichen Ort – an dem man sich Essen und Getränke kaufen kann – auch mal in den Abendstunden

Valentina merkt noch zusätzlich an, dass in Deisenhofen wenig Möglichkeiten bestehen, sich mittags gesund zu verpflegen, weil es eigentlich nur den Edeka gibt. Da wäre es schön, wenn zentral Gastro für mittags erreichbar wäre.

Bürgermeister Schelle greift den Vorschlag der Jugendlichen auf:

Platzvorschlag – in der Nähe vom Skaterpark, wo der Unique Burger stehen könnte – wäre das was?

Eine Kooperation von



Nina Hartmann findet das eine gute Idee.

Valentina: es wäre dann schön, wenn der Ort nicht ständig von Erwachsenen besucht wäre. Daraufhin gibt Stefan Schelle die Antwort, dass man die Erwachsenen leider nicht ganz ausschließen kann und manche sich halt immer noch sehr jugendliche fühlen und an diese Orte dann gerne gehen. Aber vielleicht könnte der Burgerwagen dann dort stehen – mittags und nachmittags können die Leute vom Industriegebiet gut hingehen und essen und abends (zumindest vielleicht Do – Sa – oder auch am Sonntag) – können die Jugendlichen ihn abends nutzen. Und der wäre dann auch vor Ort und könnte auf den „Feierplatz“ schauen und die Verantwortung haben.

Vorschlag – die Jugendlichen reden mal mit dem Besitzer von Unique Burger und fragen ihn, ob er sich das vorstellen könnte.

Der Bürgermeister nimmt diesen Vorschlag ebenfalls mit und schaut mit den angrenzenden Vereinen (FCD und Schützen) und Unique Burger – ob so ein Konzept überhaupt dort umsetzbar ist. Dazu braucht es ja einiges an Vorgesprächen und Abklärung.

Pfadfinder: Alessio berichtet über das Problem, dass ihnen viele Mitglieder abhanden gehen, wenn sie älter sind und eine eigene Wohnung suchen. Weil der Wohnraum in Oberhaching so teuer ist und dann ziehen sie weg und treten aus den Pfadfindern aus.

Herr Schelle kennt das Problem und erklärt auch kurz, dass es für die Gemeinde eine sehr große Herausforderung ist, günstigen Wohnraum für junge Leute zu schaffen. Das wird die Gemeinde auch in den nächsten Jahren stark beschäftigen.

Weiteres Thema ist, dass es im Vereinsstadel immer enger wird. Die Kelten nutzen den Stadl gerne, aber es wird mittlerweile schwer, einen Platz darin zu finden.

Herr Schelle findet es super, dass der Stadl so gut genutzt wird und kann die Problematik gut verstehen. Er schläft folgendes vor:

Bürgermeister sucht nach einem Termin mit allen Vereinen, die den Stadl nutzen – damit man sich in nächster Zeit vor Ort trifft – die Lage begutachtet und Lösungen anschaut, wie die Flächen noch besser genutzt werden können.

Terminsuche!

Die Realschüler würden sich im Ort noch einen Bubbletea-Stand wünschen.

Am Skaterpark gibt es einen Wasserspender. Der geht wohl hin und wieder nicht.

Bauhof wird gebeten, sich das nochmal anzusehen, damit der Wasserhahn gut funktioniert.

Nächstes Treffen im Jugendforum: Montag, 9. Oktober um 17 Uhr / Thema: Feierplatz und Unique Burger.

Die A12 lädt dann wieder ein. Diesmal mit großen Plakaten in und an den Schulen und viel Mundpropaganda der jetzigen Teilnehmer*innen.

Für das Protokoll: Heidi Mittermayr

Eine Kooperation von

